Edel „greift an" — wenn Schieck kommandiert

Wer führt die Einheitsfront der Arbeiter zum Kampf gegen Reaktion?

Herr Oskar Edel, früher Radikalinski der sächsischen SPD, weiland Einpeitscher der schmutzigsten parlamentarischen Tolerierungspolitik, tobt wieder gegen die Kommunisten. Natürlich wegen der berühmten „Einheitsfront Renner-Studentkowski", die beim kommunistischen Volksentscheid entstanden sein soll. Es bedarf kaum eines Hinweises, daß es eine sachliche Grundlage der Auseinandersetzung mit diesem Wels-Spießer nicht gibt, denn er kennt nur ein „Prinzip": Lügen, verleumden — nur, damit der Parteivorstand sieht, welch braven Lakaien er in Dresden, auf dem Wettinerplatz sitzen hat, und damit die ostsächsischen SPD-Arbeiter die verbrecherische Politik der SPD-Führer nicht sofort und in ihrem vollen Umfange erkennen.

Das ganze Geschwätz des Herrn Edel ändert nichts an den Tatsachen: Die Regierung Schieck arbeitet mit faschistischen Methoden. Hinter ihrem Polizeiapparat rüstet der nationalsozialistische Mob — nach eigener sozialdemokratischer Erklärung — alle sozialen Verschlechterungen werden unter Schiecks Regime durchgeführt, die Kulturreaktion feiert Triumphe. Nicht umsonst hat der Erzreaktionär Hickmann Herrn Schieck begeistert ein Loblied für seinen Kampf um die „nationale christliche Kultur" gesungen und gleichzeitig die Nazis als Bundesgenossen gegen Moskau begrüßt — die Sozialdemokratie deckt das alles, um „Schlimmeres zu verhüten". Aendert sie mit dem Festklammern an den Parlamentssitzen etwas an den wirklichen Kräfteverhältnissen, stärkt sie damit etwa die Schlag- und Kampfkraft der Arbeiterklasse? Eben um das nicht zu tun, versucht die SPD mit allen Mitteln jede, die Massen aufwühlende politische Auseinandersetzung zu vermeiden und zu verhindern.

Das ist auch der wahre Grund ihrer hysterischen Hetze gegen den roten Volksentscheid. Die KPD führt diese Aktion nicht als parlamentarischen „Positionskampf", sondern als außerparlamentarischen Massenaktion gegen alle die Massen belastenden und bedrückenden faschistischen Maßnahmen der Bourgeoisie. Sie führt mit der Zerstörung des Schwindels vom „kleineren Uebel" die Massen in den Kampf gegen die herrschende Klasse und versetzt damit dem Faschismus den Todesstoß. Das nennt die erbärmlichste Kreatur des Herrn Wels: „Einheitsfront mit Studentkowski". . . und wagt das zu sagen, kurz nachdem die SPD offen erklärte, bedingungslos mit den Nazis eine Front für Hindenburg beziehen zu wollen!

Hat das etwa auch nichts mit Sachsen zu tun? Herr Edel? Parlamentarische Kreaturen und Bourgeoislakaien werden allerdings niemals verstehen wollen, was marxistische revolutionäre Klassenpolitik ist!

„Wir greifen an" . . . verkündet stolz Herr Edel. . . „Die werdende „Eiserne Front" des klassenbewußten (!) Proletariats (mit Herrn Stegerwald „klassenbewußt"!) wird die Reaktion niederschlagen, wenn ihr nach Angriffen auf die Arbeiterschaft gelüstet"! Wenn ihr gelüstet . . .?

Hat sie etwa nicht bereits Lohnabbau diktiert, hat sie nicht schon Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit aufgehoben? Hat sie nicht Betriebsrätewahlen verschoben, hat sie nicht neue Zollmauern aufgerichtet? Hat sie nicht Unterstützungen gekürzt? Renten beseitigt? Geht sie nicht an die Beseitigung der letzten Mieterrechte? Organisiert sie nicht den Arbeitsdienst bei gleichzeitiger Verschärfung der Massenerwerbslosigkeit? Wütet nicht wüteste Kulturreaktion bei gleichzeitiger Knebelung der proletarischen Freidenkerbewegung? Ist das alles kein Angriff der Reaktion auf das klassenbewußte Proletariat?

Für Herrn Edel gewiß nicht — denn er und seine Kumpanei haben alle diese Angriffe auf das Proletariat mit durchführen helfen! Aber jetzt greift er an . . für Herrn Schieck . . gegen die Kommunisten! Und hier, bei Streikbruch und politischer Unterdrückung im Interesse der herrschenden Klasse, treffen und treiben sich praktisch die Edel und die Studentkowskis täglich und stündlich trotzdem sie sich nach außen hin gegenseitig begeifern.

Wir Kommunisten aber marschieren in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Städten und auf dem Lande **für eine rote, wirkliche klassenbewußte proletarische Einheitsfront,** die den parteilosen und sozialdemokratischen Arbeiter mit dem kommunistischen Proletarier zusammenführt im Kampf gegen die Reaktionsfront, die von Studentkowski über die Herren Schieck, Dieckmann und Hickmann reicht, bis zu Oskar Edel, dem sächsischen Wels.

Wir Kommunisten organisieren den Kampf der Massen um die von der Sozialdemokratie an den Klassenfeind verkauften politischen und sozialen Rechte und darüber hinaus den Kampf um die Eroberung der politischen Macht durch die führende Klasse der arbeitenden Massen, das Proletariat! Der rote Volksentscheid ist nur ein Stück dieses Kampfes, nur eine Etappe auf dem Wege zur Mobilisierung der Massen.

Dieser Weg wird vollendet, mag Herr Edel noch so schreien! Und wenn das Proletariat unter kommunistischer Führung sein Ziel erreicht hat, wird von Herrn Edels Geschrei ebensoviel übrig geblieben sein, wie von den Diktaten der herrschenden Klasse und ihrer Einpeitscher — Spreu vor dem Sturmwind des revolutionären Sozialismus!

Kuhhandel um die Hindenburgwahl

„Ueberparteiliche" Führung . Die SPD schlägt bereits die Reklametrommel

Die „nationale Aktion" für Hindenburg nimmt ihren Fortgang. Die Volksgemeinschaftsphrasen werden jetzt organisiert durch einen sich allmählich zusammenfindenden „überparteilichen Ausschuß". Zunächst sollte er unter Führung des Herrn Geßler vor sich gehen. Der wurde jedoch in letzter Stunde fallen gelassen — mangels politischer Popularität. Dafür werden neue Namen genannt, darunter Goerdeler und Eckener. Das sind zwei Männer nach dem Herzen des Volksgemeinschaftsbreies. Der Oberkommandeur der Preiskontrolle und der nationale Propaganda- und Geschäftemacher sind die rechten Männer, für die sich der nationalsozialistische Spießbürger und SPD- und ADGB-Bonzen gemeinsam begeistern könnten.

Die Dresdner Volkszeitung rührt bereits fest die Reklametrommel. Vor einigen Tagen brachte sie ein Loblied auf Herrn Eckeners Rundfunkrede, und sie verstieg sich bei diesem Lob auf Eckener so weit, ihn, den Reklamemann als noch besseren Kämpfer gegen den Faschismus hinzustellen, als es Herr Brüning gewesen sein soll. Abgesehen von der Blödheit, den Wortführer und geschickten Spitzenmanager der faschistischen Politik der deutschen Bourgeoisie Herrn Brüning als „politisch schwächer" hinzustellen, als den Zeppelinpropagandareisenden Eckener, steckt doch Methode hinter dem scheinbaren Unsinn. Die Wahlmanager Hindenburgs sollen den SPD-Arbeitern schmackhaft gemacht werden, bevor man sie offen präsentiert. Bei Goerdeler hat der ADGB mit seiner verdogenen Preiskontroll-„Aktion" schon diesen Versuch unternommen. Das ist die Einheitsfront bei SPD-Arbeiter Vorstanndienste leisten soll. Und nicht nur der Zusammensetzung — auch in der Zielsetzung wird der der SPD gekennzeichnet: Diese „überparteiliche Volksgemeinschaft" dient der Verhinderung einer großen politischen Auseinandersetzung zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie, sie soll die Bildung der roten Klassenfront gegen den Klassenfeind, die faschistische Bourgeoisie, hemmen und den Arbeiter, den geschundenen, betrogenen verratenen Proletarier erneut vor den kapitalistischen Karren spannen — um die Kreditwürdigkeit der deutschen Bourgeoisie vor dem ausländischen Kapital stärken zu helfen. Die schwerindustriellen Leute, Neuesten Nachrichten, kennzeichnen den ganzen Sinn der Hindenburgfront damit:

„. . . alles zu erfassen, was nicht kommunistisch orientiert ist."

Die Bourgeoisie ist also der Auffassung, daß die scheinbar „unversöhnlichen" Feinde Wels und Hitler im Grunde alle eine gemeinsame Grundlage haben, die hier ausgenutzt werden soll: kapitalistische Gesellschaftsordnung und Haß gegen den Kommunismus! Und damit hat sie recht. Hitler, Brüning, Hindenburg und Wels das ist die eine Front in Deutschland — und ihr einziger ernsthafter, unversöhnlicher Feind das ist die **rote Klassenfront unter Führung der Kommunisten und ihres roten Arbeiterkandidaten Thälmann** — SPD-Arbeiter, kann dir die Wahl schwer fallen?!

Krankenkassenvertreter gemaßregelt

KPD-Vertreter ihrer Aemter enthoben, weil sie gegen die Notverordnung und für die Versicherten kämpfen! Fordert überall den Rücktritt der Krankenkassenvertreter!

Die bürgerliche Presse meldet aus Großpostwitz:

„Der bisherige Vorsitzende der Großpostwitzer Ortskrankenkasse, der der KPD angehörende Steinarbeiter Walter Heitz aus Bautzen, ist von der Aufsichtsbehörde seines Amtes enthoben worden, weil auf Vorschlag von Heitz beschlossen worden war, entgegen den Bestimmungen der Notverordnung, die über die Regelleistung der Krankenkassen hinausgehenden Sonderleistungen nicht einzustellen."

Das gleiche ereignete sich in der Ortskrankenkasse Limbach. Hier wurden 19 (neunzehn!) kommunistische Ortskrankenkassenmitglieder ihrer Aemter enthoben, weil sie sich weigerten, die Verschlechterungen der Notverordnung durchzuführen.

Diese Maßnahmen der Aufsichtsbehörden werfen ein grelles Schlaglicht auf die Rolle der Parteien und ihrer Vertreter im Tageskampf der Massen:

Alle Parteien, voran SPD und Nazis, werden von der herrschenden Klasse als durchführende Organe ihrer Diktate betrachtet, nur die KPD und ihre Vertreter stehen in unerbittlichem Kampfe gegen sie und deshalb führt man überall den erbitterten Kampf gegen die KPD. Aber diese Maßnahmen hat in diesem Jahre besondere Bedeutung: Durch Notverordnung sind die Krankenkassenwahlen verschoben, gleichzeitig werden die KPD-Vertreter hinausgeworfen — so manifestiert sich die „Demokratie". Die Versicherten erheben schärfsten Protest gegen die Maßregelung ihrer wirklichen Vertreter, die nur deshalb ausgeschaltet werden, weil sie auch gegen die Notverordnung die Interessen der Versicherten wahrnehmen.

Ueberall muß in Versichertenversammlungen die Forderung auf **Rücktritt der gesamten Vertreter** erhoben werden, um Feinde der Versicherten zu stellen und den Kampf um die Ersetzung der Kassen durch revolutionäre, klassenbewußte, kampfbereite Arbeiter zu führen!

Neue Bankrotte in Sachsen

Der Bankrott der Zwickauer Maschinenfabrik hat die Zahlungseinstellung der Dampfkesselfabrik Guttsche, Crimmitschau, **zur Folge gehabt.**

Das seit über achzig Jahren bestehende Unternehmen teilt sich, wie die Verwaltung mitteilt, jetzt ebenfalls gezwungen, **Zahlungen** einzustellen und die Eröffnung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu beantragen. Es ist beabsichtigt, den Betrieb in beschränktem Umfange aufrecht zu erhalten.

Von Tag zu Tag häufen sich die Bankrotte nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen kapitalistischen Welt. Überall werden die Arbeiter von **Massenentlassungen** und dem **Hunger** bedroht. Der Bankrott des kapitalistischen Systems nicht aufzuhalten. **Nur in der Sowjetunion,** wo sozialistische **Wirtschaftsweise herrscht,** steigt der Wohlstand der arbeitenden Massen unaufhörlich.

NSDAP empfängt Befehl vom Trustkapital:

Hitler im Ruhr-Industriellenklub

Freßgelage in Düsseldorfs feudalstem Hotel . Tausende von Arbeitern demonstrieren

Im elegantesten Hotel Westdeutschlands, im Park-Hotel, hielt am Dienstag Hitler vor dem Industrieklub, einer Organisation der Eisen- und Stahlkönige, des bergbaulichen Langnam-Vereins und der Bankiers einen Vortrag.

In der von unserem Bruderorgan, der „Freiheit", faksimiliert wiedergegebenen Einladung heißt es u. a.: „Dienstag wird Herr Adolf Hitler, München, im Industrieklub einen Vortrag halten. Nach dem Vortrag soll ein gemeinsames Soupé in den Vorderräumen des Park-Hotels stattfinden. Wir bitten von der Einführung von Gästen abzusehen. Dunkler Anzug."

Die in Köln stattfindende Tagung des Deutschen Arbeitgeberverbandes unterbrach ausdrücklich ihre Sitzung und in Hunderten von eleganten 30 000-Mark-Limousinen trafen die Industriekönige bei Hitler ein. Unter ihnen befanden sich der Bankier von Stauß, der Halbjude Otto Wolff, der Langnam-Vorsitzende Schlenker, der Großausbeuter Thyssen und so weiter.

Vor dem Park-Hotel hatten sich Tausende von Arbeitern eingefunden, **die ihrer Empörung in stürmischen Kundgebungen auf den Kapitalsknecht Hitler zum Ausdruck brachten.** Hitler selbst hatte es vorgezogen, durch einen Seiteneingang das Hotel zu betreten. Die Polizei des Herrn Severing hatte Alarm: **Sie ritt Attacken gegen Arbeiter, prügelte, nahm Festnahmen vor; es wurde sogar zweimal geschossen,** als **inhaftierte Arbeiter wieder befreit wurden.** Unter den Festgenommenen befinden sich auch **einige Reichsbannerarbeiter.**

Während Herr Hitler von den Schwerindustriellen empfangen wird, werden von seinen SA-Garden organisierte **Mordüberfälle auf zwei Arbeiterkolonien, auf Betriebsgenossenschaften und Erwerbslose sowie Arbeiterversammlungen durchgeführt.** Gerade diese Geheimkonferenz ist der beste Beweis dafür, daß die Politik Hitlers **von den Schwerindustriellen und Börsenfürsten bestimmt wird,** die gleichzeitig die Nazibanden, die Arbeiter und Arbeiterfrauen niedermetzeln und niederschießen, **aushalten.**

Der **„Völkische Beobachter"** und alle seine Ableger, die den „Freiheitskampf" in Sachsen entfalten gerade jetzt zur Bedeckung und Verschleierung des organisierten Mordterrors **tolle Hetze gegen die KPD.** So forderten gestern die Nazizeitungen das **Verbot der KPD** und heute die Einführung von **Standgerichten** gegen revolutionäre Arbeiter, die sich wehrlos niederknallen lassen. Daß die Nazipresse diese Aufforderungen an die Brüningregierung richtet, zeigt nur die **Verbundenheit mit dem gegenwärtig herrschenden System.** Die Hitlerbewegung ist nur ein Teil dieses Systems, das mit faschistischen Notverordnungen regiert und von dem Hitler die schärfste Unterdrückung der Arbeiterschaft fordert. Daraus ergibt sich aber auch die Rolle der SPD und der Gewerkschaftsbürokratie sowie der von ihnen zur Unterstützung Brünings und Hindenburgs geschaffenen **„Eisernen Front".**

Jetzt erst recht muß sich die Arbeiterschaft zum Schutz gegen die organisierten Mordüberfälle der Nazis in einer einheitlichen Front der **roten Klassenfront zusammenschließen.** Nur so wird es möglich sein, **den Naziterror zu brechen, alle Versuche der Unternehmer auf neuen Lohnabbau und alle Verschlechterungen der Lebenshaltung der arbeitenden Schichten abzuwehren.**

Dieser Kampf gegen Naziterror und faschistische Unterdrückung kann aber nur erfolgreich geführt werden, wenn das Proletariat **noch fester um seine Partei, die KPD schart, sie verteidigt und Hunderte und Tausende neuer Arbeiter** als aktive Mitglieder in ihre Reihen stellen.

Neuer großer Sieg der KPD

Erfolgreiche proletarische Einheitsfrontpolitik gegen Hindenburgfront

Frankfurt a. M., 28. Januar (Eig. Drahtb.)

Die Beigeordnetenwahl in Möhrfelde in Hessen, wurde zu einem neuen gewaltigen Sieg der proletarischen Einheitsfront unter Führung der KPD. Der rote Kandidat der Arbeiterklasse, Genosse Bitsch, erhielt 1304 Stimmen, der gegnerische Kandidat, der gemeinsam von der „Eisernen" und der „Nationalen" Front aufgestellt war, bekam 784 Stimmen.

Gegenüber den letzten Wahlen bedeutet dieses Ergebnis einen weiteren Fortschritt der roten Klassenfront unter Führung der KPD. Die Hindenburgfront von Wels bis Hitler hat eine neue schwere Niederlage erlitten.

Roter Volksentscheid in Danzig

Der rote Volksentscheid der Kommunistischen Partei, dem sich unter dem Druck der Massen auch die Sozialdemokratie anschließen mußte, erbrachte 77 386 Stimmen für die Auflösung des Volkstages und 900 Stimmen dagegen. Da nach der Verfassung die Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidet, ist damit die Auflösung und Neuwahl des Volkstages beschlossen.

Die Nazis und Deutschnationalen, aus denen sich die Regierung zusammensetzt, behaupten zwar, für einen Volksentscheid **sei die Mehrheit der Wahlberechtigten notwendig.** Doch ist diese Auffassung, die übrigens von allen bürgerlichen Telegraphenagenturen verbreitet wird, falsch.

Der Sieg des roten Volksentscheids ist um so bedeutsamer, als mit Duldung der Naziregierung die Nazis alle Mittel des Terrors gegen den roten Volksentscheid einsetzten. Die SPD-Führung, die ihm aus Furcht vor den Massen scheinbar beitrat, **sabotierte ihn in Wahrheit in jeder Weise** und leistete den Nazis und den anderen bürgerlichen Parteien Hilfsstellung.

Stuttgarter Parteiblatt 14 Tage verboten

Die Süddeutsche Arbeiterzeitung wurde am Sonnabend vom württembergischen Innenministerium auf 14 Tage verboten. Als Verbotsgrund wird ein Artikel angeführt, in dem über die Verhinderung einer Zwangsvollstreckung auf dem Lande berichtet wird. In dem Artikel heißt es zum Schluß: „Die Bauern auch in unserem Bezirk müssen sich zusammenschließen gegen die Spießgesellen des Finanzkapitals". Dieser Satz wird als Aufforderung zur gewaltsamen Verhinderung von Zwangsvollstreckungen auf dem Lande betrachtet.

Entlarvter Spitzel!

Gestern wurde in einem Prozeß vor dem Pirnaer Amtsgericht, in dem Rechtsanwalt Genosse Dr. Helm die Verteidigung des Angeklagten führte, das bisherige Parteimitglied Glasschneider Bruno Heisler als Spitzel entlarvt. Von dieser Stelle seien alle Mitglieder vor ihm gewarnt. Sein Ausschluß ist in die Wege geleitet.